



Chemieprogramm - Friedensprogramm

Noch in den Jahren 1959/60 soll unsere chemische Industrie ihre Produktion gegenüber den ursprünglichen Zielen des 2. Fünfjahrplanes um 1,9 Milliarden DM erhöhen. Daß diese Aufgabe real ist, beweisen uns täglich die großen Produktionserfolge, die unsere Arbeiter vor allem überall dort erreichen, wo ihnen die Zielsetzung klar ist.

Davon ging auch unsere Parteiorganisation im VEB Zellstoff- und Zellwollewerke Wittenberge — im einzigen Großbetrieb der Chemie im Bezirk Schwerin — aus, als sie die Aufgaben zur Lösung des Chemieprogramms beriet.

Schon 1958 konnten wir den Staatsplan, der bereits eine Mehrproduktion von 521 000 DM vorsah, in all seinen Teilen beachtlich übererfüllen. Auch die Diskussion der Plankennziffern für das Jahr 1959 verlief sehr erfolgreich. Die Beratungen, die in den Parteigruppen begannen, liefen auf den Vorschlag hinaus, das Ziel zu erhöhen, da es dafür zahlreiche Möglichkeiten gäbe. In den Produktionsberatungen und Abteilungsversammlungen, die sich den Parteigruppenversammlungen anschlossen, wurden die ursprünglichen Zahlen des Produktionsplanes für 1959 um 1 140 000 DM erhöht. Damit gab das gesamte Werkkollektiv den Überlegungen unserer Genossen recht und stellte sich hinter ihren Vorschlag.

Das ganze Kollektiv denkt nach

Zur weiteren Erfüllung des Chemieprogramms, besonders der uns im Zellstoff- und Zellwollewerk gestellten Aufgaben, arbeitete die Parteileitung zusammen mit der Werkleitung und unter reger Mithilfe auch parteiloser Aktivisten und Neuerer, Techniker und Wissenschaftler ein Arbeitsprogramm für das 1. Halbjahr 1959 aus. Dieses Programm wurde von der Betriebsparteileitung und durch eine von der Partei einberufene Belegschaftsversammlung bestätigt und beschlossen.

Was war das Neue bei der Ausarbeitung unseres Arbeitsprogramms? Dadurch, daß sich die Parteileitung von Anfang an auf die Mitarbeit des ganzen Kollektivs, auch auf die Gewerkschaft, stützte, bekam sie von Genossen und Parteilosen, von Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz wertvolle Vorschläge. Darunter waren z. B. solche, wie die Bildung einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, die die Möglichkeiten zur Einführung einer kontinuierlichen Viskosefiltration klärt, um spätestens 1960 zu einer endgültigen Aufgabenstellung zu gelangen. Dieser sozialistischen Arbeitsgemeinschaft gehören Chemiker, Produktionsmeister und Arbeiter an.

Weiter wurde vorgeschlagen, eine Einrichtung zum Füllen der Kesselwagen mit Rohterpentin zu schaffen sowie zu prüfen, ob in der Perspektive die Destillation von Terpentinöl im eigenen Kombinat volkswirtschaftlichen Nutzen bringt. Weiter soll ein Teil der im Betrieb anfallenden Sulfatharzseife in Avivagemittel umgearbeitet werden. Das bringt eine Einsparung von 150 000 DM je Jahr. Diese und eine ganze Reihe anderer wertvoller Vorschläge wurden ins Arbeitsprogramm aufgenommen. So entstand unter Führung unserer Parteiorganisation ein Programm, für das nicht nur die Genossen, sondern breiteste Kreise unserer